

- Verlag des Bücherwurms in Dachau.** 6286
Der Bücherwurm: Maiheft. Jahresabonnement 1 M.
- Verlag Hellmann in Slogau.** 6285
Hoffmann: Die Maul- und Klauenseuche. 1 M.
- Verlag von Dr. Wachlers „Jahreszeiten“ in Weimar.** 6316
*Das Harzer Bergtheater bei Thale in 44 Abbildungen. Mit einer Einleitung von Wachler. 2. Auflage. 2 M.
- Bruno Volger, Verlagbuchhandlung in Leipzig-Gohlis.** 6300
Nr. 1: Ave Caesar! Eine psychologische Studie über Kaiser Wilhelm II. Von einem Deutschen des Auslandes. 1 M.
Nr. 2: Grübler: Volksgedanken und Kritiken. 1 M.
Nr. 3: Holzer: Im Schattenreich der Seele. 1 M 50 ♂; geb. 2 M 50 ♂.
Nr. 4: Thiele: Unser Reich ist von dieser Welt . . . 1 M 50 ♂.
- Johs. Waiz in Darmstadt.** 6316
*Eger-Friedrich: Kirchenrecht d. ev. Kirche im Grossh. Hessen. II. Band. Geb. 2 M.

- Johannes Wörner's Verlag in Leipzig.** 6298
Hansen: Goethes Leipziger Krankheit und »Don Sassafras«. 2 M.
Wörner: Lehrbeispiele zur Theorie und Praxis des Versicherungswesens. 1. Heft. 1 M.

Verbotene Druckschriften.

Durch Beschluß des Königlichen Amtsgerichts Berlin-Schöneberg vom 25. April 1911 ist das angeblich als Privatdruck des Verlegers anonym in Leipzig erschienene, tatsächlich von dem früheren Inhaber des »Wiener Verlages« in Wien, dem Buchhändler Fritz Freund baselbst, Krieglberggasse 18, verlegte Buch »Meisterwerke der erotischen Kunst Frankreichs — Erstes Stück: Henry Monnier — von Georges Grappe mit 40 Bildern« als unzüchtig beschlagnahmt worden.
Berlin, 11. Mai 1911.
Der Erste Staatsanwalt beim Landgericht II.
(Deutsches Jahrbuchblatt Stück 3703 vom 20. Mai 1911.)

Nichtamtlicher Teil.

Kantate.

III. *)

Begrüßungsabend. — Festmahl.

Der Begrüßungsabend, der nach althergebrachter Weise eine große Anzahl auswärtiger und einheimischer Kollegen am Vorabend von Kantate im großen Saale des Buchhändlerhauses vereinigt, trägt seinen Namen insofern nicht ganz zu Recht, als es an jedem sogenannten offiziellen Empfange fehlt. Die Vorstandsmitglieder des Börsenvereins sind entweder durch die Teilnahme an den Sonnabendstzungen, die sie auch diesmal wieder bis 1/2 11 Uhr festhielt, am Erscheinen verhindert oder bereits beschäftigt, die Ergebnisse der Vorversammlungen zu bearbeiten, um sie in angemessener, redaktionell einwandfreier Form der tags darauf stattfindenden Hauptversammlung vorlegen zu können. So sind Einheimische und Gäste auf sich selbst angewiesen und müssen sich mit einander abfinden ohne ein anderes Programm als das sie sich selbst machen. Daß aber das selbstgeschaffene Vergnügen auch seine Vorzüge hat, sieht man an den Gesichtern der Teilnehmer, wenn sie einen alten Bekannten begrüßen oder einem neu gewonnenen die Hand schütteln. Nur wenige machen sich feßhaft, da jeder weiß, daß seines Bleibens hier nicht lange ist: plaudernd geht man von Gruppe zu Gruppe und freut sich, so manchen auch von Angesicht zu Angesicht kennen zu lernen, mit dem man vielleicht schon seit Jahren in Geschäftsverbindung steht. Wenn Buchhändler beisammen sind, so ist auch das Gesprächsthema gegeben, mag sich nun die Unterhaltung um das eigene Geschäft, das Verhältnis zwischen Verlag und Sortiment oder um die auf die Tagesordnung der Hauptversammlung gesetzten Anträge drehen. Und wenn ein Fremder sich zufällig in diese Räume am Begrüßungsabend verirren würde, so wüßte er auch ohne zu fragen in zwei Minuten Bescheid, in welche Gesellschaft er geraten ist, wenn er nicht zufällig Mitarbeiter am Korrespondenzblatt des Akademischen Schutzvereins ist. Denn mögen auch in den Vorversammlungen die Geister noch so heftig aufeinanderprallen: vergessen ist am Begrüßungsabend der alte Span, und friedlich sitzen oder stehen Verleger und Sortimenter im Schutze der Kommissionäre beisammen, als ob es keine Überproduktion und keine Novitätenverweigerung gäbe. Wohl wird hier und da noch ein Paragraph der Satzungen, über deren Annahme man sich morgen schlüssig machen soll, erörtert, aber was in den Versammlungen wie eine Fanfare klang, nimmt sich hier wie eine Schamade

aus. Überraschungen bringt der morgige Tag nicht mehr, denn man kennt die Stimmung und Stellungnahme der maßgebenden Vertreter des Verlags und Sortiments bereits und weiß die Geschicke des Börsenvereins in zu guten Händen, als daß man sich nicht des Lebens freuen und Kantate feiern solle, nachdem Wochen schwerer Arbeit nun glücklich überwunden sind.

Schon um 10 Uhr beginnen sich die Säle zu leeren, und wo eben noch wogendes Gedränge und lebhaftes Stimmengewirr Auge und Ohr in Anspruch nahmen, sieht man nur noch einzelne Gruppen beisammen sitzen, um sich zu beraten, wo man den »Abend« am zweckmäßigsten zubringt. Eine Stunde später sind die Lichter im Saale erloschen — still und friedlich wie ehemals liegt das Buchhändlerhaus da. Aber noch lange sitzen die Kollegen im Ratskeller, bei Ackerlein oder im Sachsenhof zwanglos beisammen, um, ledig aller Pflicht, beim Weine den Kantate-morgen zu erwarten.

Trotz des späten Schlusses der Hauptversammlung, über die wir bereits in Nr. 112 berichteten, nahm das Festmahl pünktlich um 1/2 4 Uhr seinen Anfang. Raum konnte der große Saal des Buchhändlerhauses die Zahl der erschienenen Kollegen fassen, die sich hier mit den Gästen zu fröhlichem Mahle nach den Anstrengungen der geschäftlichen Sitzungen vereinigten. Die prächtige, mit einem zu manchen humorvollen Anspielungen Anlaß bietenden Titelbild in Kupferstich von O. R. Boffert versehene »Speisefolge« und »Weinkarte« bereitete die Gäste stimmungsvoll auf die Genüsse der Tafel vor, die von der Kapelle Curth mit musikalischen Zutaten gewürzt wurde, während eine spezielle zweifarbige, von Albert Andresen gezeichnete »Tafelkarte« die Gäste über die Platzverhältnisse des Saales und der einzelnen in festlichem Blumenschmuck prangenden Tafeln orientierte.

An der Längstafel (Nr. 1) hatten neben den Vorstandsmitgliedern des Börsenvereins und anderen Herren die Ehrengäste Platz genommen, darunter die Herren Oberbürgermeister Dr. Dittrich, Generalleutnant Adolf Müller, Erzellenz, Amtshauptmann Kammerherr von Rostig-Wallwitz, Oberreichsanwalt Dr. Zweigert, Geheimer Oberposttrat Domizlaff, Amtsgerichtspräsident Siegel, Polizeidirektor Dr. Wagler, die früheren ersten Vorsteher des Börsenvereins Albert Brochhaus und Dr. E. Bollert, die neuen Vorstandsmitglieder Max Kreisemann-Magdeburg und Georg Freyenberg-Berlin, der Geschäftsführer Syndikus Dr. Orth, der frühere langjährige Redakteur des Börsenblattes Max Evers, der Direktor der

*) Vgl. Nr. 108 und 112.